

Jana Hoffmann

**Ulrich Hagemann, Jörg Ziegenhagen (Hg.):
Der Schulkonflikt an der EOS „Carl von Ossietzky“
im Jahre 1988 – Macht oder Ohnmacht im SED-
Staat? Eine Fallstudie zur Alltags- und
Strukturgeschichte in der DDR.
Fachdidaktische Handreichung zur politisch-
historischen Urteilsbildung. Berlin 2010.
(Rezension)**

Hoffmann, Jana. „Rezension von Ulrich Hagemann, Jörg Ziegenhagen (Hg.): Der Schulkonflikt an der EOS „Carl von Ossietzky“ im Jahre 1988 – Macht oder Ohnmacht im SED-Staat? Eine Fallstudie zur Alltags- und Strukturgeschichte in der DDR. Fachdidaktische Handreichung zur politisch-historischen Urteilsbildung. Berlin 2010.“ *Eckert.Beiträge* 2011/2.
<http://www.edumeres.net/urn/urn:nbn:de:0220-2011-00045>.

edumeres.net



Diese Publikation wurde veröffentlicht unter der creative-commons-Lizenz:
Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Unported;
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>

Ulrich Hagemann Jörg Ziegenhagen (Hg.): Der Schulkonflikt an der EOS „Carl von Ossietzky“ im Jahre 1988 – Macht oder Ohnmacht im SED-Staat? Eine Fallstudie zur Alltags- und Strukturgeschichte in der DDR. Fachdidaktische Handreichung zur politisch-historischen Urteilsbildung. Berlin 2010

Schneider-Verlag Hohengehren, ISBN: 978-3-8340-0684-4, 155 Seiten. Die Publikation kann zum Vorzugspreis von 15,- Euro (zuzüglich Versandkosten) direkt bei Cultus e. V. erworben werden (cultus-ev@web.de).

Die Publikation *„Der Schulkonflikt an der EOS `Carl von Ossietzky´ im Jahre 1988 – Macht oder Ohnmacht im SED-Staat?“* beinhaltet eine in vier Sequenzen unterteilte Unterrichtsreihe für den Geschichts- und Politikunterricht in den Sekundarstufen I und II, deren zentrales Anliegen es ist, die politisch-historische Urteilskompetenz von SchülerInnen an einer exemplarischen Fallstudie zur Alltags- und Strukturgeschichte der DDR zu fördern.

Dabei folgen die Sequenzen jeweils demselben Dreischritt: Zunächst formuliert die AutorInnen in einem Basaltext den fachlich-inhaltlichen Gehalt der Sequenz, dann folgt die Skizze des geplanten Unterrichtsverlaufs nebst pointierter didaktischer Begründung, die kopierfertigen Arbeitsmaterialien schließlich runden das Bild ab. Des Berufsalltags von LehrerInnen gewahr, fassen die AutorInnen zudem auf einem „Vorsatzblatt“ Thematisierung, Intention, methodische Umsetzung, mögliche Unterrichtsalternativen und Zeitbedarf der einzelnen Sequenzen überblicksartig zusammen.

Ausgangspunkt und Sachgegenstand der Unterrichtsreihe [\[1\]](#) bilden die Ereignisse an der Ost-Berliner EOS „Carl von Ossietzky“ im Herbst 1988, in deren Zuge über acht SchülerInnen wegen vermeintlich systemkritischer Meinungsäußerungen von höchster Stelle, so u. a. von dem Minister für Volksbildung Margot Honecker, teils drakonische Schulstrafen verhängt worden sind. An dieser „Fallstudie über das Wechselspiel von Machtstrukturen und Lebenswelten in der DDR“ (Hagemann/Ziegenhagen 2010: 15) sollen die SchülerInnen systematisch ihre politisch-historische Urteilsfähigkeit schulen, indem sie einen Weg der kumulativen Kompetenzentwicklung von zunächst recht vagen Vorausurteilen über sich immer weiter differenzierende Sachurteile hin zu komplexen Werturteilen beschreiten.

Die Veröffentlichung *„Der Schulkonflikt an der EOS `Carl von Ossietzky´ im Jahre 1988 – Macht oder Ohnmacht im SED-Staat?“* führt damit gewissermaßen zwei Diskussionsstränge zusammen. Einerseits greift sie die im bildungs- wie gesellschaftspolitischen Diskurs oft geäußerte und mittlerweile auch empirisch fundierte Kritik auf, dass SchülerInnen nicht zuletzt wegen ihres nur mangelhaften Wissens über die DDR-Geschichte den SED-Staat heute häufig eher verklären, denn als Diktatur beurteilen (vgl. Deutz-Schroeder / Schroeder 2008). Diese dem zeitgenössischen Geschichts- und Politikunterricht attestierte fachliche Lücke ein wenig zu schließen, ist ein Ziel der Publikation. Andererseits liegt der Unterrichtsreihe zum Ossietzky-Schulkonflikt eben jene Kompetenzorientierung zugrunde, die vor allem im Nachgang zu den internationalen Schulleistungsuntersuchungen TIMMS und PISA gefordert worden sind. Insofern versteht sich dieses Buch als ein fachspezifischer Beitrag zur Ausbildung der für den Geschichts- und Politikunterricht zentralen Kompetenz – namentlich der historisch-politischen Urteilsbildungsfähigkeit – und steht damit in bester Tradition vorheriger Veröffentlichungen des Cultus e.V. (vgl. Braun/Hagemann 2008).

Bleibt zu fragen, inwiefern die fachdidaktische Handreichung *„Der Schulkonflikt an der EOS `Carl von Ossietzky´ im Jahre 1988 – Macht oder Ohnmacht im SED-Staat?“* ihrem eigenen Anspruch genügt, mithin ob SchülerInnen mit ihrer Hilfe tatsächlich „viel über das Funktionieren und über die Dysfunktionen im SED-Staat und damit über Modi historisch-politischen Urteilens lernen“ (Hagemann/Ziegenhagen 2010 16) können. Die Antwort auf

diese Frage fällt positiv aus: Ja, die Lernenden können sich zweifelsohne mithilfe dieser vier intelligent strukturierten, methodisch abwechslungsreich und schüleraktivierend arrangierten, klug miteinander vernetzten und konsequent kumulativ konzipierten Unterrichtssequenzen darin üben, rational begründete Stellungnahmen zur Problematik von Macht und Ohnmacht in der DDR zu entwickeln. Dass dies an der Alltagsdimension „Schule in der DDR“ realisiert und damit ein Bezug zur Lebens- und Erfahrungswelt der SchülerInnen hergestellt wird, verspricht dabei gar eine besondere Motivation bei den Lernenden.

Erfreulich ist darüber hinaus die erfrischend praxisnahe Handschrift der Veröffentlichung, die davon zeugt, dass ihre Autoren um die charakteristische Logik des Unterrichts- und Schulalltags wissen und die Bedürfnisse ihrer FachkollegInnen genau kennen. So können sich zum Beispiel die Unterrichtenden dank des jedem Kapitel vorangestellten Abstracts schnell einen Überblick über Inhalt und Verlauf der jeweiligen Sequenz verschaffen. Zudem ermöglichen präzise und verständlich artikulierte Arbeitsaufträge sowie kopierfertige Arbeitsblätter einen sofortigen Einsatz der Unterrichtssentwürfe. Ihre Praxisorientierung unterscheidet diese Publikation damit nicht unerheblich von jenen Unterrichtsentwürfen, die aus der oft unverändert in elfenbeinernen Türmen wirkenden Feder der rein universitären Fachdidaktik stammen.

Allerdings drängt sich stellenweise der Verdacht auf, dass die am heutigen Carl-von-Ossietzky-Gymnasium tätigen Herausgeber – vielleicht wegen der zu großen Nähe zu den historischen Ereignissen? – einige notwendige Reduktionsschritte nicht gegangen sind. So will z. B. die zweite Unterrichtssequenz das Sachurteilsvermögen der SchülerInnen durch ein Rollenspiel fördern, bei dem die Lernenden aus 19 (!) unterschiedlichen Perspektiven damals beteiligter Akteure argumentieren. Nun ist ein differenziertes Urteilsvermögen auch innerhalb verschiedener zeitgenössischer Akteursgruppen fraglos ein hehres Ziel, allerdings ist dieses Ziel mit der Thematisierung bspw. je dreier unterschiedlicher FDJ-Positionen und Lehrermeinungen deutlich übererfüllt. Hier wäre der Mut zur Exemplarität im Exempel nicht nur wünschenswert, sondern auch angezeigt gewesen. Folgerichtig liegt in der Zusammenführung ihrer Material- und Perspektivenvielfalt auch der neuralgische Punkt der Publikation zum Ossietzky-Schulkonflikt. Dies ist insofern besonders schade, als dass die Detailgenauigkeit beim Fallbeispiel in Teilen zuungunsten der eigentlich avisierten Erhellung struktureller DDR-geschichtlicher Zusammenhänge erfolgt. Hier werden aus unterlassenen *Reduktionsschritten* mitunter leider unterlassene *Abstraktionsschritte*.

Ist damit also der Stab gebrochen über die Unterrichtsreihe „*Der Schulkonflikt an der EOS 'Carl von Ossietzky' im Jahre 1988 – Macht oder Ohnmacht im SED-Staat?*“? Mitnichten, denn die Beanstandungen fordern nicht etwa Änderungen in den fachlichen und didaktischen Grundsatzentscheidungen, sondern lediglich Modifikationen in der Feinstruktur einzelner Unterrichtssequenzen. Unverändert gilt, dass diese Publikation eine für die DDR-Geschichte aufschlussreiche Fallstudie so aufarbeitet und darbietet, dass SchülerInnen ihre politisch-historische Urteilskompetenz systematisch schulen, sukzessive differenzieren und in „immer komplexere Formen des Urteilens“ (Hagemann/Ziegenhagen 2010: 23) führen können – womit die Autoren zweifellos und erfolgreich eine Leerstelle in den Handreichungen zur Unterrichtspraxis schließen.

LITERATUR:

1. **Braun/Hagemann (2008):** [Braun, Jutta/Hagemann, Ulrich](#) (Hg.): Deutschland – einig Fußballland? Deutsche Geschichte nach 1949 im Zeichen des Fußballs. Fachdidaktische Handreichung zur politisch-historischen Urteilsbildung. Berlin 2008.

2. **Hagemann/Ziegenhagen (2010):** Hagemann, Ulrich, Ziegenhagen, Jörg (Hg.): Der Schulkonflikt an der EOS `Carl von Ossietzky´ im Jahre 1988 – Macht oder Ohnmacht im SED-Staat? Eine Fallstudie zur Alltags- und Strukturgeschichte der DDR. Fachdidaktische Handreichung zur politisch-historischen Urteilsbildung. Berlin 2010.
3. **Deutz-Schroeder/Schroeder (2008):** Deutz-Schroeder, Monika/Schroeder, Klaus: Soziales Paradies oder Stasi-Staat? Das DDR-Bild von Schülern – ein Ost-West-Vergleich. Berlin, München 2008.

Jana Hoffmann studierte Politikwissenschaft/Sozialkunde und Deutsch an der Freien Universität Berlin. Anschließend war sie zwei Jahre als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag tätig. Seit 2009 unterrichtet sie am Hamburger Luisen-Gymnasium.

[1] Die Thematisierungen der Sequenzen lauten im Einzelnen: „Ablauf und Handlungen im Schulkonflikt – Anzeichen von Macht oder Ohnmacht?“, „Akteure im Schulkonflikt - geprägt von Macht oder Ohnmacht?“, „Die Folgen des Schulkonfliktes - Ausdruck von Macht oder Ohnmacht im SED-Staat?“ und „Der Schulkonflikt an der EOS „Carl von Ossietzky“ im Jahre 1988 - exemplarisch für die Macht bzw. Ohnmacht im SED-Staat?“.